



Alarmierung im Rettungsdienst, Brand- und Katastrophenschutz

Alarmierungsbekanntmachung



Hintergründe der Neufassung

Die flächendeckende Errichtung **Integrierter Leitstellen** erfordert eine Anpassung der Alarmierung an die Möglichkeiten moderner Einsatzleittechnik

Die reibungslose **Zusammenarbeit** der ILS macht eine landesweit einheitliche Software notwendig, wofür einheitliche Standards benötigt werden



Veröffentlichung der Alarmierungsbekanntmachung

Allgemeines Ministerialblatt vom 28. Dezember
2005, S. 540 ff.

<http://www.ils.bayern.de>

Downloads
Bekanntmachungen



Zuständigkeiten

	Rettungsdienst	Brand- und Katastrophenschutz
Zuständig	Zweckverband für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung	Kreisverwaltungsbehörden
Unterstützung durch	Durchführende des Rettungsdienstes ILS	<ul style="list-style-type: none">■ Kreisbrandräte, Stadtbrandräte, Leiter der BF■ Kommandanten■ Mitwirkende im Katastrophenschutz■ ...



Alarmierungsplanung in BASIS

7 Alarmstufen

Merkmale der bisherigen
Alarmplanung

Alarmkarten

- Unschärfe durch geringe Zahl von Alarmstufen
- Planung bezogen auf Einheiten
- keine Bereichsfolge
- nicht dynamisch
- Vielzahl an Alarmkarten (Objektplanung)
- Strukturänderung erfordert Neuplanung



Grundsätze der Alarmierungsplanung I

- Schnellst mögliche Alarmierung
- Der Situation **angemessene** Alarmierung
- **Schnellst verfügbare** Einsatzmittel
- Flächendeckende Planung
- Objekt- und ereignisbezogene Planung
- Planung möglichst auf **Einsatzmitteltypen** bezogen



Grundsätze der Alarmierungsplanung II

- Landesweit einheitlich vorgegebene Einsatzstichwörter für die Bereiche Feuerwehr, Rettungsdienst, Sonstige
- Einsatzstichwörter können kombiniert werden
- Ergänzung durch Einsatzstichwort-Module
- Schlagwörter als Hilfsmittel für die Disponenten
- Besonderheit Feuerwehr:
Bei Feuerwehreinsätzen muss die zuständige Ortsfeuerwehr immer alarmiert werden!



Was bleibt unverändert?

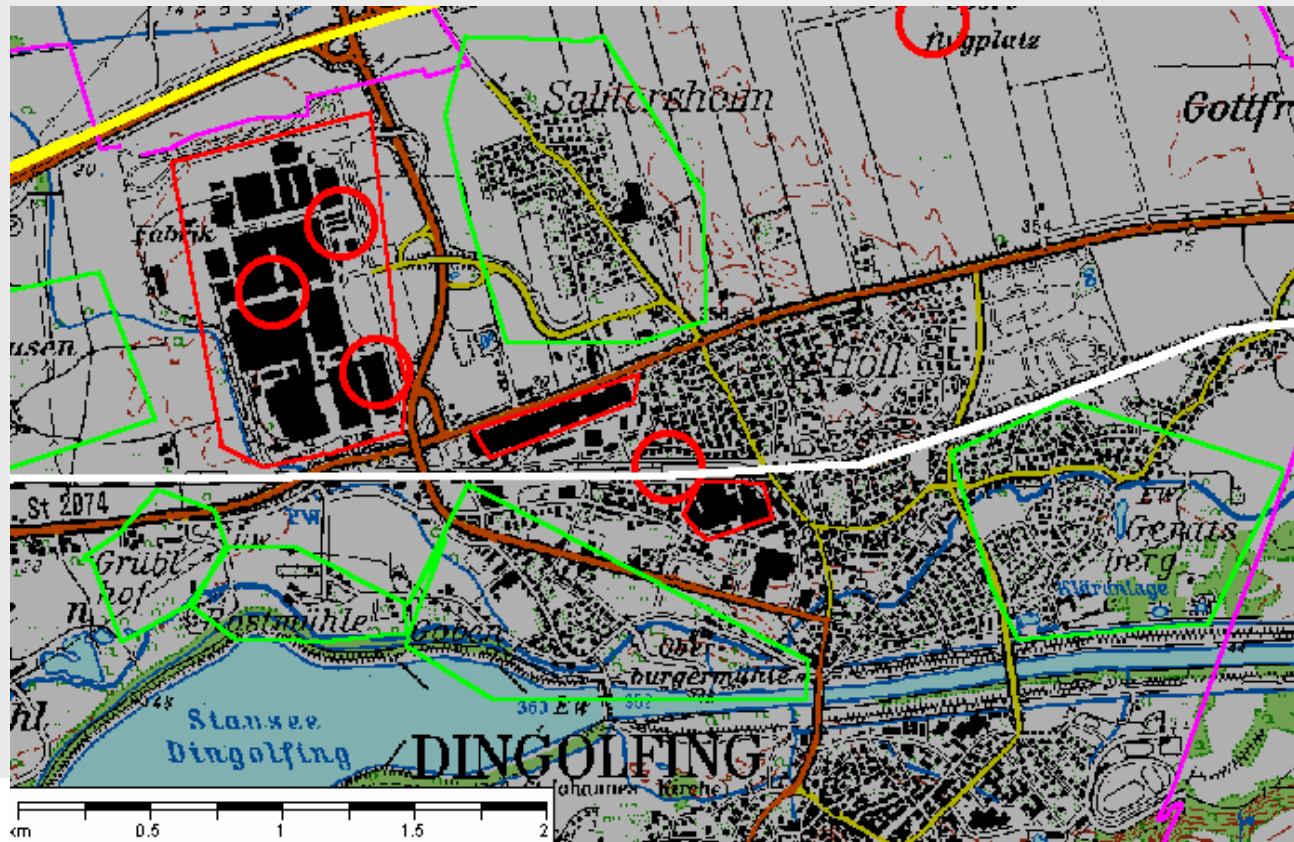
- Forderung nach besonderen Alarm- und Einsatzplänen, insbesondere nach KatS- Sonderplänen
- Zuständigkeit der Kreisverwaltungsbehörde für die Alarmierungsplanung im Brand- und Katastrophenschutz
- Verpflichtung zur Abstimmung mit benachbarten Kreisverwaltungsbehörden
- Einbindung des Rettungsdienstes in die Alarmierungsplanung im Brand- und Katastrophenschutz
- Alarmierungshoheit der zuständigen alarmlösenden Stelle bei bereichsübergreifenden Einsätzen in andere Bereiche



Was bleibt erhalten?

Flächendeckende Alarmierungsplanung

Objektbezogene Alarmierungsplanung





Änderungen durch neue ABEK:

- Die Alarmierungsplanung im Rettungsdienst wird in die ABEK integriert
- Die Alarmierungsplanungen im Rettungsdienst und im Brand- und Katastrophenschutz müssen aufeinander **abgestimmt** werden
- Die Alarmierungsplanung gemäß ABEK wird auch für **Berufsfeuerwehren** verbindlich sein
- **57 Einsatzstichwörter** ersetzen 7 Alarmstufen zur Feuerwehralarmierung
- **25 Einsatzstichwörter** für die Alarmierung im Rettungsdienst werden landesweit vorgegeben
- Die Alarmierungsplanung soll einsatzmitteltypbezogen angelegt werden



Vorteile der einsatzmittel- typbezogenen Alarmierung

- Es werden die Einsatzmittel alarmiert, die vor Ort benötigt werden und den Einsatzort am schnellsten erreichen
- Bei Nichtverfügbarkeit von Einsatzmitteln ermittelt das ELS **automatisch Ersatz**
- Bei Alarmstufenerhöhung ermittelt das ELS automatisch die nächstgelegenen Einsatzmittel
- Die Einheiten wissen, für welche Aufgabe sie alarmiert werden und können bedarfsgerecht ausrücken
- Die Einsatzmittelketten an den Einsatzstellen werden vereinheitlicht
- Fahrzeugneubeschaffungen oder –verlegungen können in der **Planung einfach und flexibel nachgeführt** werden

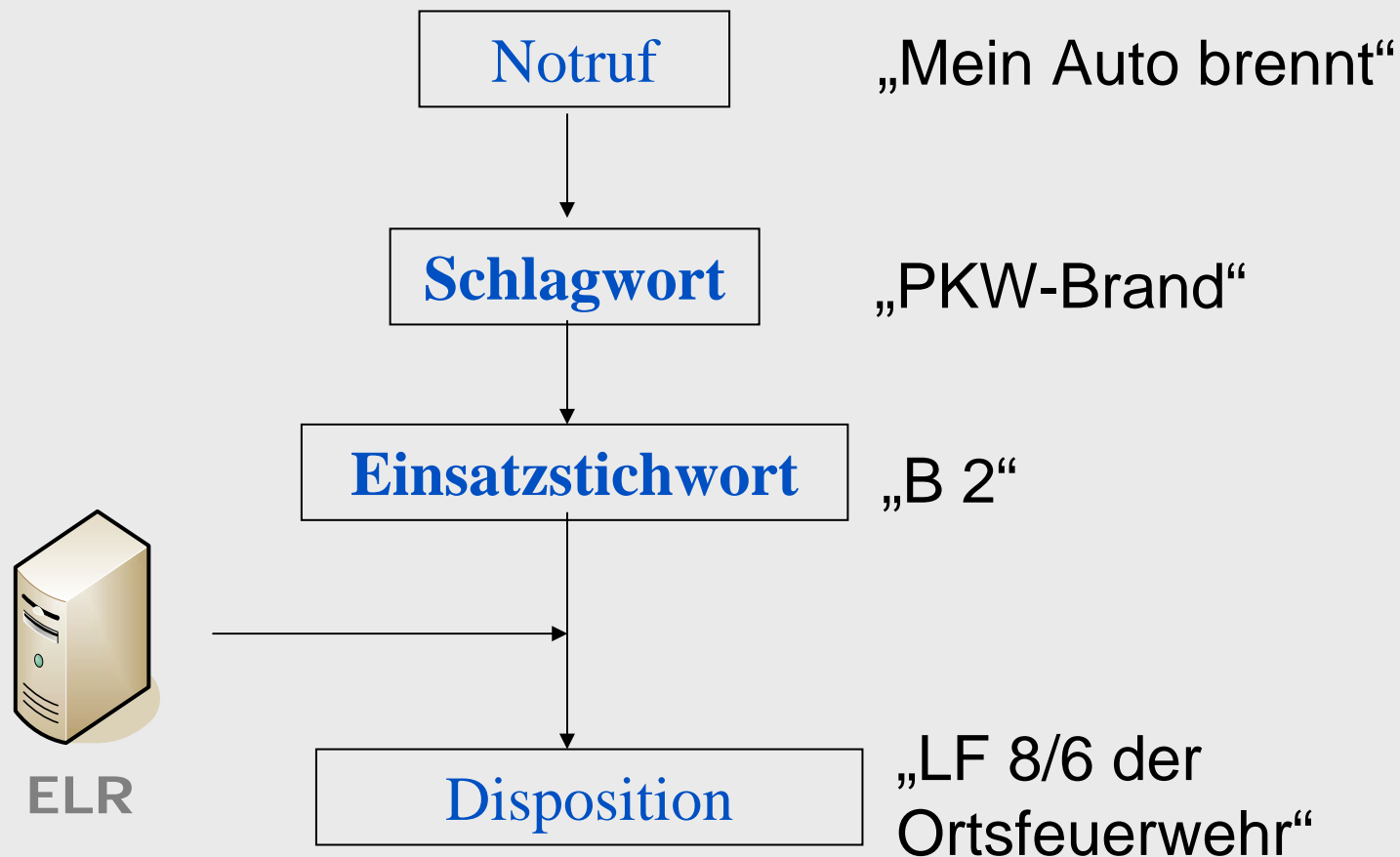


Weitere Änderungen durch neue ABEK:

- Einführung von **Einsatzstichwort-Modulen** zur Unterstützung bei der zusätzlichen Alarmierung fester Einsatzmittelketten
- Einführung von **Infoeinsätzen** zur Arbeitserleichterung oder Dokumentation von Tätigkeiten in der ILS;
- Einführung von **Schlagwörtern** zur Erleichterung der Disposition
(im Rettungsdienst insbesondere zur Qualitätssicherung)



Schlagwort - Einsatzstichwort





Einsatzstichwörter Brand

Standard-ESTW B1-B2	Kleinfeuer bzw. „größere Kleinfeuer“
Standard-ESTW B3-B9	Brände abhängig von der benötigten Anzahl an Löschzügen (B3 = 1 Löschzug)
B2 u. B3 Person	Kombination Standard-ESTW mit Personenschaden
6 ESTW für besondere Objekte	Brände in Zügen, auf Schiffen, in Tunnel, in Wäldern
5 ESTW für besondere Gefahren	Brände mit ABC- oder Explosionsgefahr oder Gefährdung durch Strom



Einsatzstichwörter THL

9 ESTW THL Personenrettung	Eingeklemmte oder verschüttete Person, Stromunfall, etc.
9 ESTW THL Verkehrsunfall	PKW, LKW, mehrere Fahrzeuge, Flugzeuge, Schiffe, etc.
7 ESTW kleinere THL	Ölspur, Sturmschaden, THL unter Wasser, Tierrettung, etc.
4 ESTW um- fangreiche THL	Einsturz, Bombenfund bzw. -drohung, etc.
6 ESTW ABC	ABC, Gasaustritt, etc.



Einsatzstichworte Rettungsdienst

RD1 – RD 5, MANV1 und 2	Anzahl Rettungsmittel in Abhängigkeit der Anzahl Verletzter
7 ESTW spezielle Rettungsmittel	Infektions- oder Intensivtransport, Kinder- oder Neugeborenennotfall
1 ESTW Bergrettung	Einsatzmittel abhängig von Lageeinschätzung durch Einsatzleiter Bergwacht
6 ESTW Wasserrettung	Person(en) im Wasser, Eisunfall, Tauchunfall
4 weitere ESTW	Krankentransport, Einsatzleitung, Absicherung, Betreuung



Sonstige Einsatzstichwörter

7 ESTW sonstige Hilfeleistungen	Amtshilfe, Ausleuchtung, Tragehilfe, Erkundung etc.
THW- Bereitschaft	Autobahnbereitschaft durch das THW
2 ESTW Hilfe für Betroffene	Psychosoziale Unterstützung, Notfallseelsorge, Krisenintervention, etc.
1 ESTW überörtlich	Sammeleinssatzstichwort für überörtliche Hilfeleistung



Einsatzstichwort-Module

6 Module für Spezialeinheiten	ABC, Höhenretter, Suchhunde, Warnen, etc.
7 Module Führung	FÜGK, ÖEL, SANEL, EL BWB, etc.

Einsatzstichwort-Module sind keine eigenständigen Einsatzstichwörter. Sie erleichtern die zusätzliche Alarmierung mehrerer Einsatzmittel zur Bewältigung spezieller Aufgaben am Einsatzort.



Infoeinsätze

durch ILS zu vergeben	Wachbesetzung, Probealarm, Luftbeobachtung, Unwetterwarnung, Hochwassermeldung, Sicherheitswache, etc.
-----------------------	--

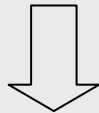
Infoeinsätze dienen der Vereinfachung der Arbeitsabläufe in einer ILS oder der Dokumentation von einsatzunabhängigen Tätigkeiten und können im Gegensatz zu den Einsatzstichworten durch die Integrierte Leitstelle festgelegt werden



Bedarfsgerechte Alarmierung

WAS?

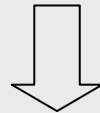
Angenommenes
Schadensereignis



Festlegen der
benötigten Art und
Anzahl der
Einsatzmittel

WO?

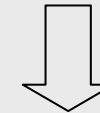
Nächstgelegenes ver-
fügbares Einsatzmittel



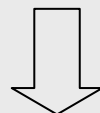
Festlegen von
Zonen
Bereichsfolge(n)

WANN?

Personelle Besetzung
der Einsatzmittel



Zuordnung von
Alarmschleifen zu
Einsatzmitteln (zeit-
und
umstandsabhängig)



Hieraus ermittelt das ELS unter Berücksichtigung des Ortes und der Zeit und den versorgten Stammdaten den Dispositionsvorschlag

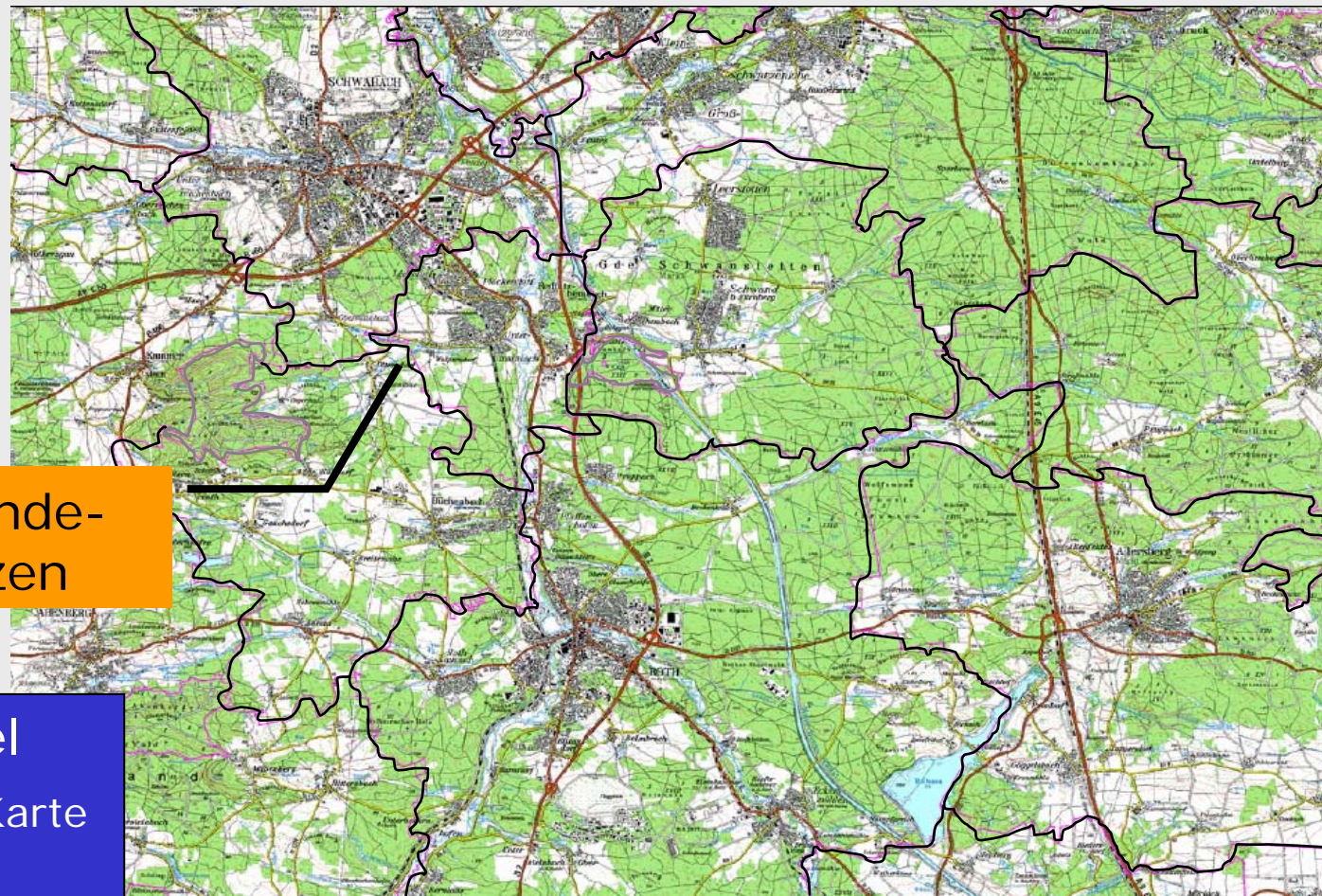


Schritte der Planung

1. Festlegung von Zonen
2. Festlegen von Bereichsfolgen
3. Festlegung von Einsatzmittelketten
4. Festlegung Vergleichbarkeit von Einsatzmitteln
5. Abstimmung der Planung
6. Festlegung der Alarmierung konkreter Einsatzmittel
7. Alarmierungsplanung für besondere Einzelobjekte



Planung an einem Beispiel

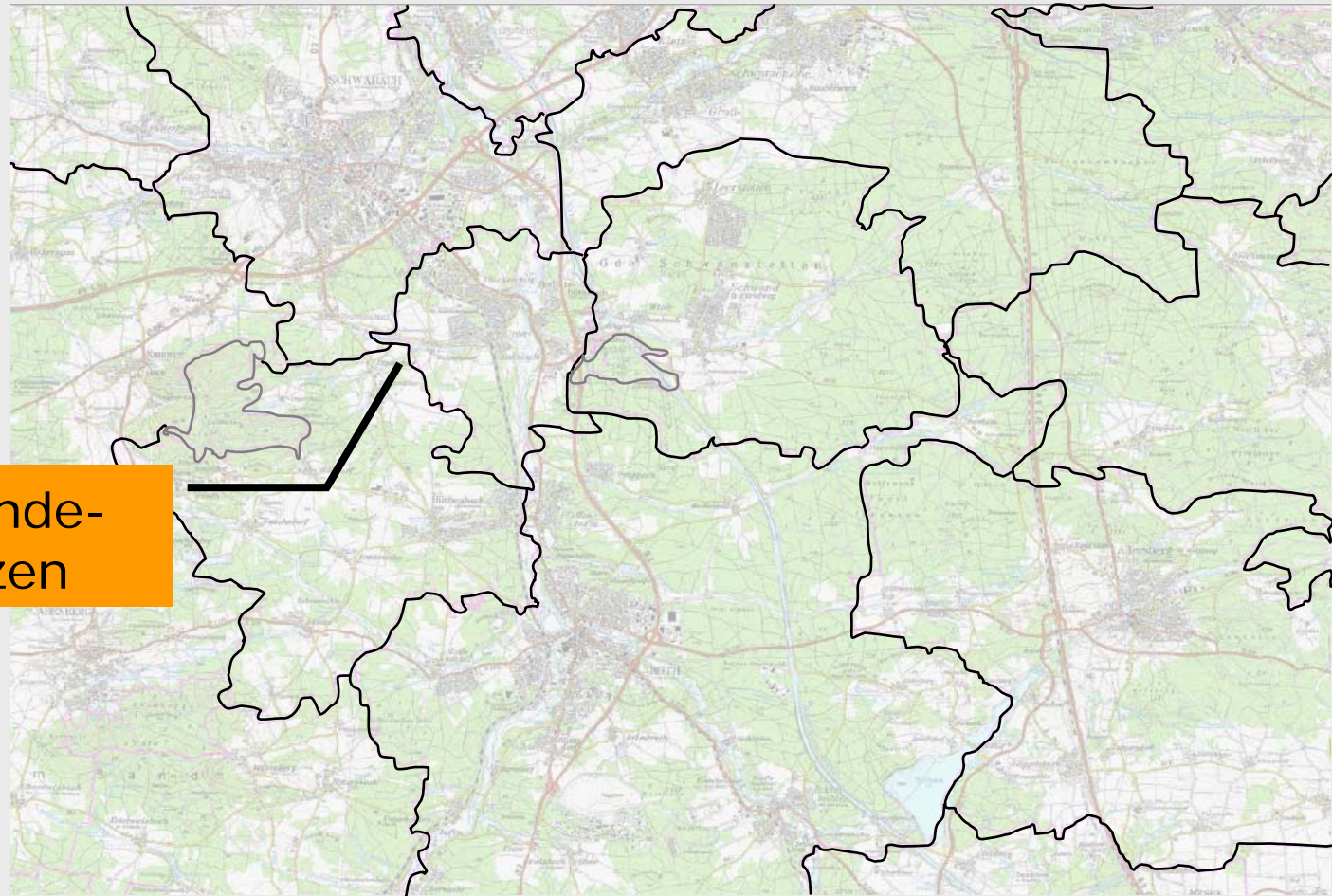


Gemeinde-
grenzen

Hilfsmittel
Topografische Karte
1:50.000



Planung an einem Beispiel



Gemeinde-
grenzen



Planung an einem Beispiel

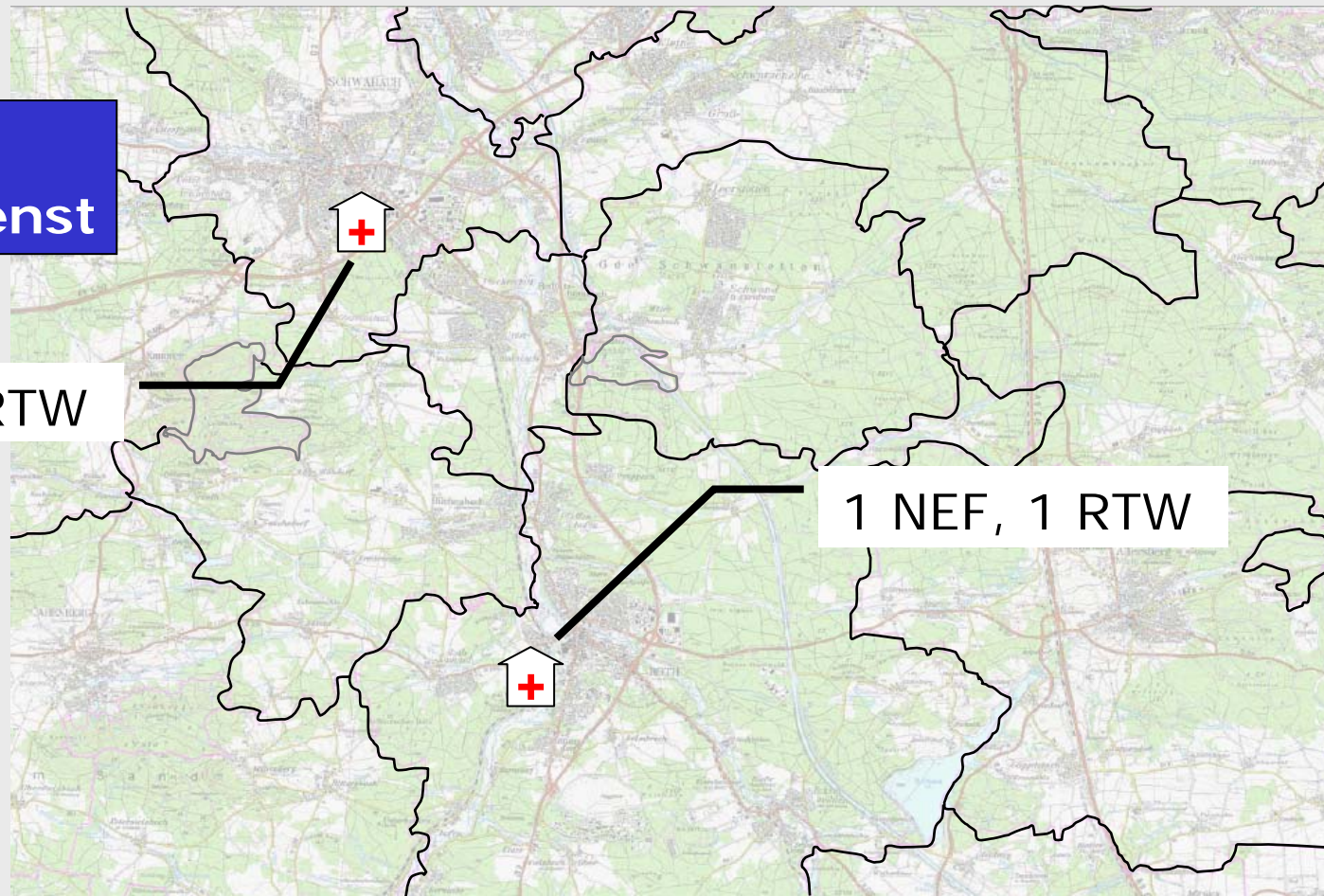
Struktur
Rettungsdienst

1 NEF, 1 RTW

1 NEF, 1 RTW

Nicht berücksichtigt:

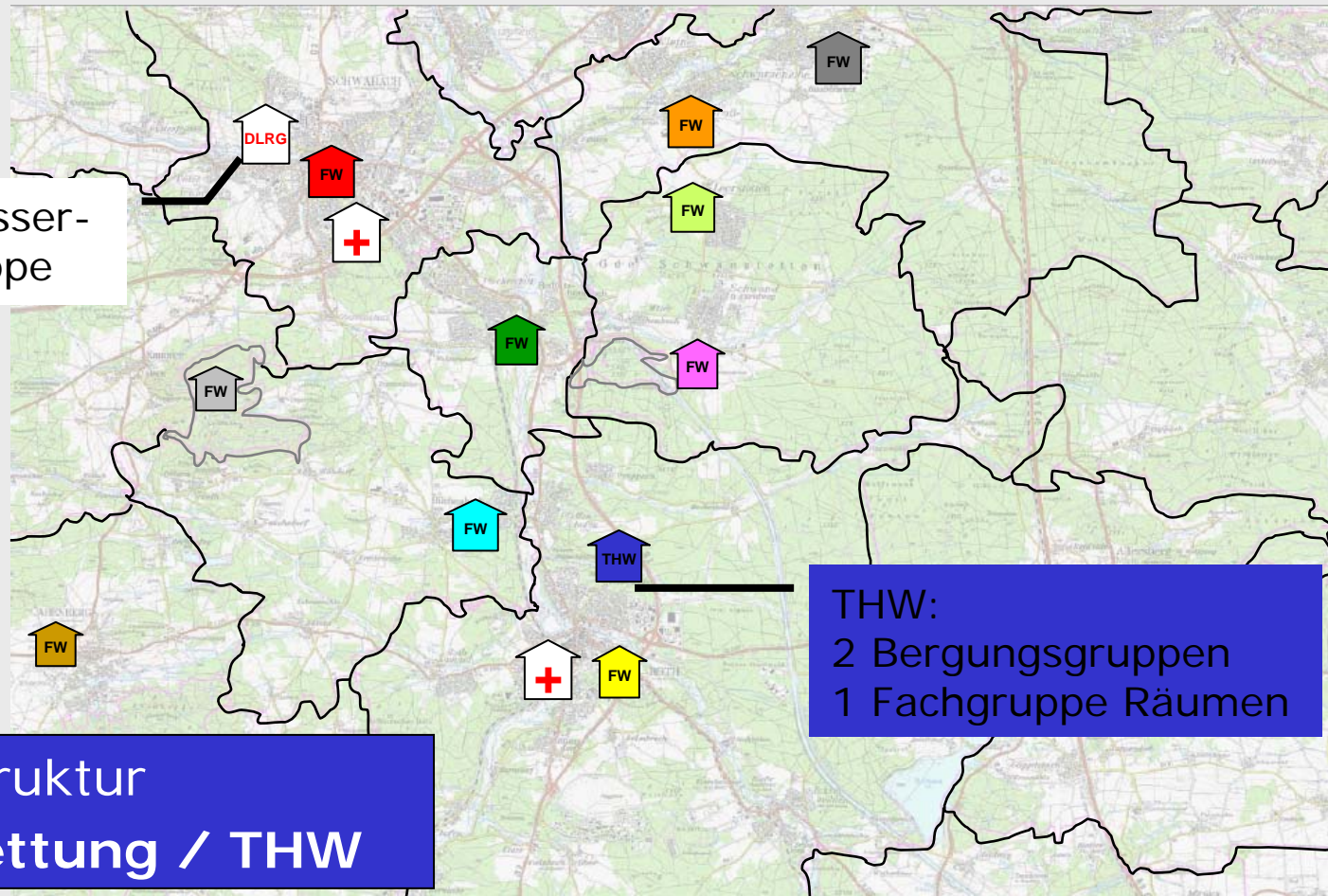
- KTW
- SEG der HiOrgs
- Hintergrund RTW (ehrenamtlich)
- Bereitschaften der HiOrgs





Planung an einem Beispiel

DLRG: 1 Wasserrettungsgruppe



THW:
2 Bergungsgruppen
1 Fachgruppe Räumen

Struktur
Wasserrettung / THW



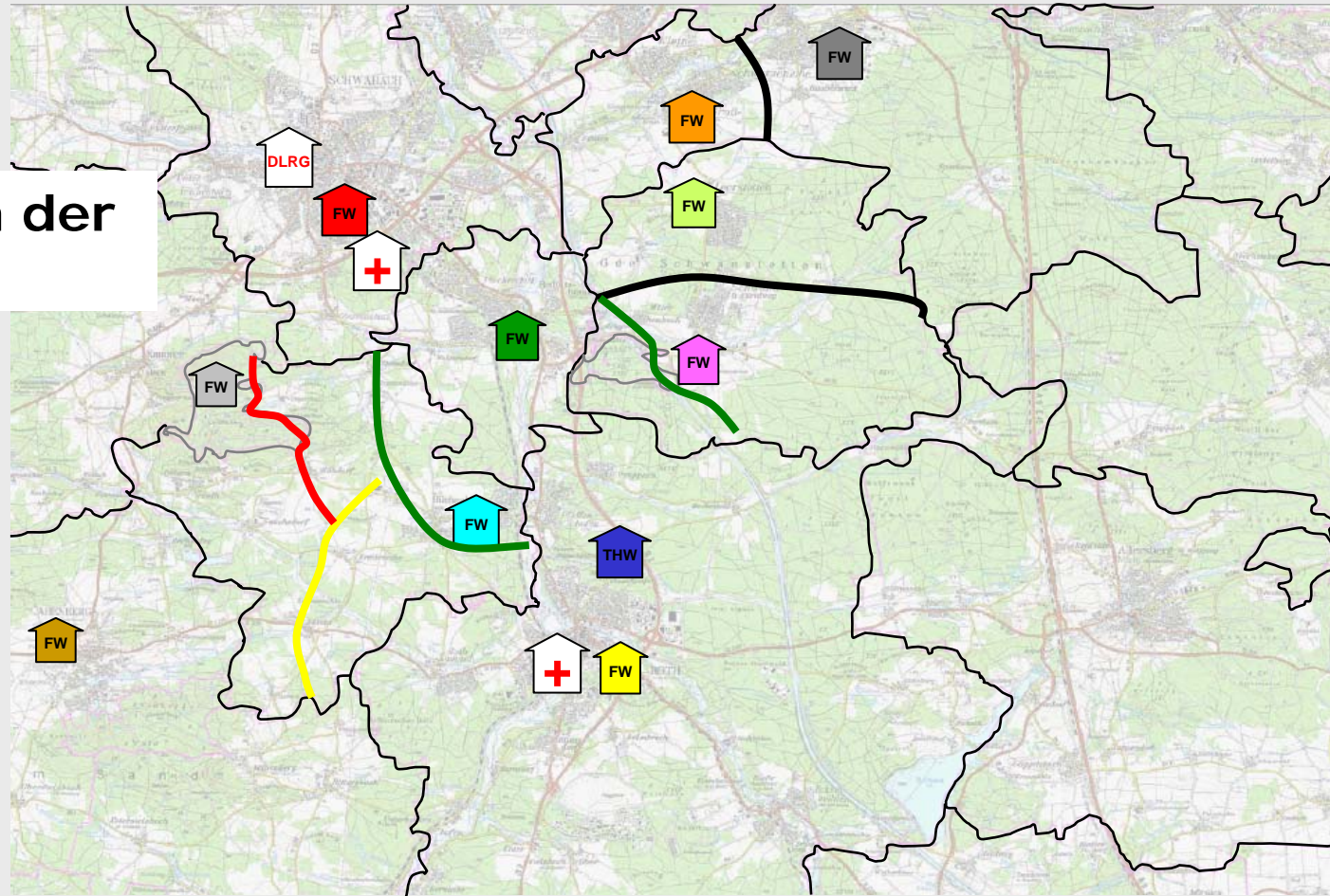
Schritte der Planung

1. Festlegung von Zonen



Bsp. Einteilung in Zonen

Bsp: Zonen der
Feuerwehr



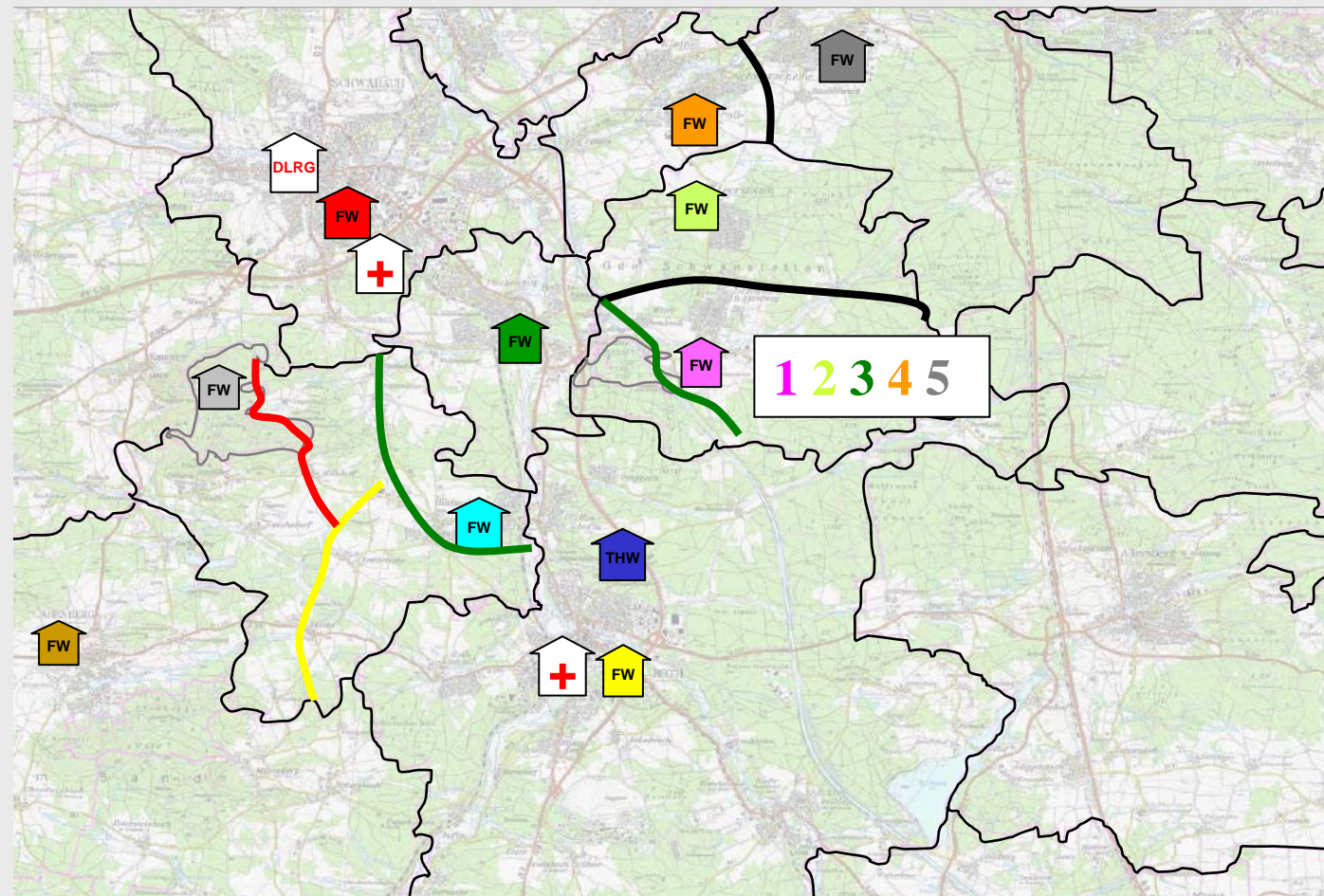


Schritte der Planung

1. Festlegung von Zonen
2. Festlegen von Bereichsfolgen



Bsp. Bereichsfolge





Schritte der Planung

1. Festlegung von Zonen
2. Festlegen von Bereichsfolgen
3. Festlegen von Einsatzmittelketten



Bsp. Einsatzmittelkette

Beispiel: Dachstuhlbrand ohne Person

B3 = 1ELW, LF 16, 1DLK 23-12,
LF 8

In Kombination mit

RD1 = 1 RTW



Schritte der Planung

1. Festlegung von Zonen
2. Festlegen von Bereichsfolgen
3. Festlegung von Einsatzmittelketten
4. Festlegung Vergleichbarkeit von Einsatzmitteln



Vergleichbarkeit von Einsatzmitteln

- MZF kann ELW ersetzen
- HLF 20 kann LF 16 ersetzen

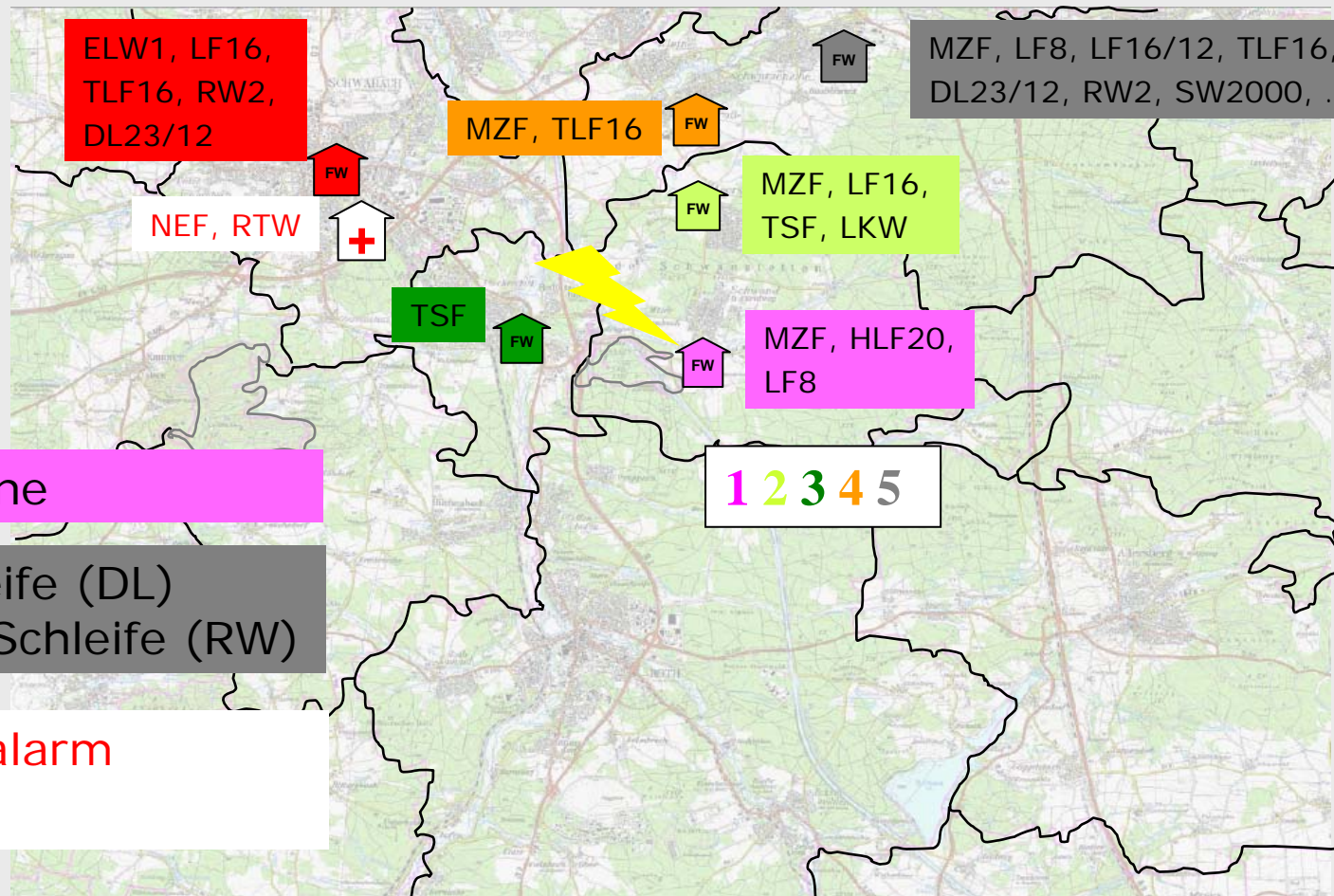


Schritte der Planung

1. Festlegung von Zonen
2. Festlegen von Bereichsfolgen
3. Festlegung von Einsatzmittelketten
4. Festlegung Vergleichbarkeit von Einsatzmitteln
5. Festlegung der Alarmierung konkreter Einsatzmittel

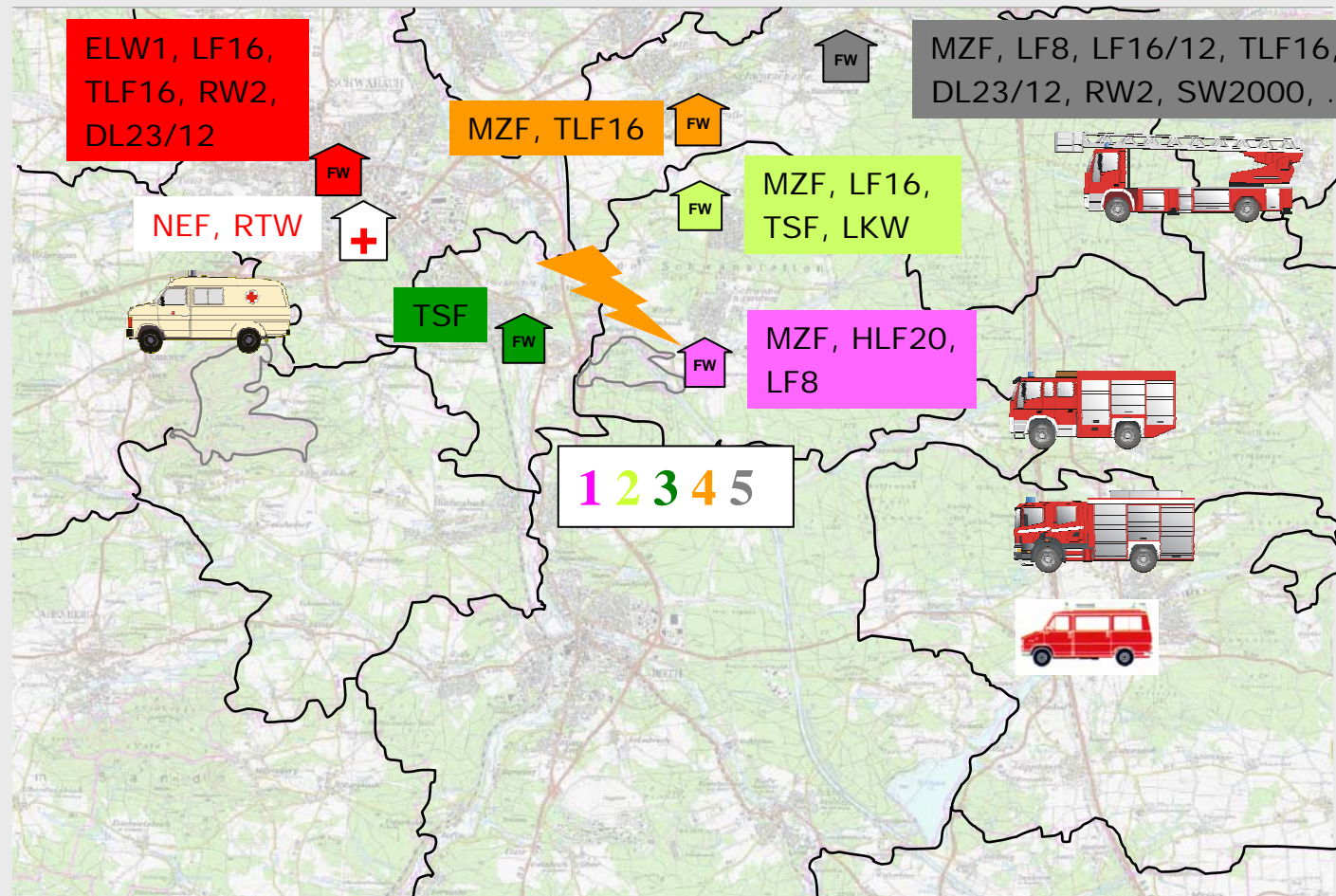


Alarmierung der Einsatzmittel





Bsp.: Dachstuhlbrand ohne Person





Schritte der Planung

1. Festlegung von Zonen
2. Festlegen von Bereichsfolgen
3. Festlegung von Einsatzmittelketten
4. Festlegung Vergleichbarkeit von Einsatzmitteln
5. Festlegung der Alarmierung konkreter Einsatzmittel
6. Alarmierungsplanung für besondere Einzelobjekte oder Ereignisse



Planung für besondere Objekte und Ereignisse

Beispiele:

- Besondere Gebäude (z. B. Fußballstadion)
- Besondere Verkehrswege (z. B. Autobahn)
- Besondere Veranstaltungen (z. B. Volksfest)
- Besondere Lagen (z. B. Reduzierung der Einsatzmittelketten bei Sturm)



Schritte der Planung

1. Festlegung von Zonen
2. Festlegen von Bereichsfolgen
3. Festlegung von Einsatzmittelketten
4. Festlegung Vergleichbarkeit von Einsatzmitteln
5. Festlegung der Alarmierung konkreter Einsatzmittel
6. Alarmierungsplanung für besondere Einzelobjekte oder Ereignisse
7. Abstimmung der Planung



Abstimmung

- Kreisverwaltungsbehörden untereinander
- Zwischen Kreisverwaltungsbehörden und Zweckverband (insbesondere Alarmierungsplanung Feuerwehr und Rettungsdienst)
- Zwischen benachbarten Leitstellenbereichen

**Von Anfang an parallel zu allen anderen
Schritten der Alarmierungsplanung !!!**



Ziel der Alarmierungsplanung

- Alarmierung der aufgrund des Meldebildes **benötigten** Einsatzmittel
- Alarmierung der **schnellst verfügbaren** Einsatzmittel
- dabei
keine Alarmierung von Einsatzmitteln,
die nicht benötigt werden



**Vielen Dank für die
Aufmerksamkeit!**